

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Kurs für Gesundheitspflege

Sunlicht-Institut für Haushaltungskunde <Mannheim>

Mannheim, [ca. 1915]

Das Spielzeug

[urn:nbn:de:bsz:31-106226](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-106226)

Das Spielzeug

Kleine Kinder stecken bekanntlich alles in den Mund. Das Spielzeug soll daher gut abwaschbar sein. Am geeignetsten sind Spielsachen aus Zelluloid oder aus Gummi. Scharfe Kanten und Ecken dürfen die Spielsachen kleiner Kinder selbstverständlich nicht haben, auch sollen sie nicht mit bunten Farben bemalt sein, die leicht abfärben.

Das Lutschen

Soll ich meinem Kinde einen Schnuller geben? Manche Kinder beantworten selbst diese Frage: sie wollen keinen Schnuller und nehmen an seiner Stelle lieber ihre Fingerchen als Lutschobjekt. Als Schnuller sind nur solche aus Gummi zulässig. Es gibt sehr wenig Kinder, die überhaupt nicht lutschen. Bei unruhigen Kindern, vor allem franken Säuglingen, kann ein Schnuller gelegentlich als Beruhigungsmittel harmloser Art nicht unangebracht sein. Wird er gebraucht, so soll er jedenfalls peinlich sauber gewaschen und einmal täglich ausgekocht, bei Nichtgebrauch aber wie der Sauger sauber aufbewahrt werden. Oft ist es leichter, Kindern, die an den Schnuller gewöhnt sind, das Lutschen abzugewöhnen, als solchen, die an den Fingern saugen. Es ist immer ein Zeichen allzu nachgiebiger Erziehung, wenn man zwei- und dreijährige, sogar ältere Kinder noch mit dem Schnuller herumlaufen sieht.

Das Zahnen

Lange ehe das erste Zähnchen sichtbar wird, deuten schon einige Zeichen dieses Ereignis an. Die Kinder fangen an zu geifern, d. h. es bildet sich viel Speichel, der ihnen zum Munde herausfließt. Sie beißen gern auf festen Gegenständen herum, was der Zahnentwicklung wahrscheinlich förderlich ist. Die Mütter führen häufig Krankheitsercheinungen, die in diesen Wochen und Monaten beobachtet werden, auf das Zahnen zurück. Hustet das Kind, so ist es ein „Zahnhusten“ oder „es zahlt durch die Brust“. Sieber, Krämpfe, Durchfall, Ausschlag, alles wird auf das Zahnen zurückgeführt. Das Schlimme dabei ist, daß der Arzt nicht gerufen wird, wenn es Zeit wäre, da man ja, nach Meinung der Eltern, nur abzuwarten braucht, bis der Zahn glücklich geschlupft ist. Erst wenn das Übelbefinden des Kindes sich steigert, kommen den Eltern Bedenken und sie schicken zum Arzt. So ist oft die beste Zeit für die sichere und leichte Heilung einer Störung versäumt worden.